

München, 20.08.2015

Was wusste der frühere Verbraucherschutzminister Huber von den Zuständen bei Bayern-Ei?

SPD-Verbrauchersprecher Florian von Brunn rollt die Geschichte der Bayern-Ei-Skandale auf - Anfrage zu Verstößen in der Vergangenheit

Nach den fortgesetzten Unregelmäßigkeiten bei der Firma Bayern-Ei nimmt der SPD-Verbrauchersprecher **Florian von Brunn** nun die Kontrollen des Unternehmens durch die Behörden auch in der Vergangenheit näher ins Visier. „Bei Bayern-Ei gibt es möglicherweise Verstöße, die weit zurück reichen. Zum Schutz der Verbraucher müssen wir diesen Sachverhalt aufklären und auch die Maßnahmen der Staatsregierung durchleuchten. Dabei richten wir unser Augenmerk auch auf Staatskanzleiminister Marcel Huber“, erklärt von Brunn. Huber war bis Anfang September 2014 Umwelt- und Verbraucherschutzminister. „Huber hat sich bisher noch überhaupt nicht geäußert. Das werden wir ihm sicher nicht durchgehen lassen.“

So will der Abgeordnete in einer aktuellen Anfrage wissen, ob Mitglieder der Staatsregierung in den letzten Jahren die Firma Bayern-Ei in einer ihrer Betriebsstätten besucht haben und ob Mitglieder der bayerischen Staatsregierung sich persönlich mit der Geschäftsführung getroffen oder mit ihr persönlich kommuniziert haben.

Von Brunn fragt weiter danach, wann und wie oft seit 2001 Salmonellen auf Eiern der Produktionsstätten festgestellt wurden und welche Maßnahmen dagegen ergriffen wurden. Für die Verbraucher von besonderem Interesse ist, wann erstmals negative Auswirkungen von Produkten der Firma Bayern-Ei auf die Gesundheit der Menschen in der Europäischen Union und in Bayern bekannt wurden. „Die Staatsregierung muss jetzt die ganze Wahrheit sagen und darlegen, ob es auch in früheren Jahren schon Salmonellenfunde und Verstöße gegen Gesundheits- und Tierschutzbestimmungen gegeben hat“, erklärt von Brunn.

[Anfrage von Brunn zu Kontrollen bei Bayern-Ei \(PDF, 82 kB\)](#)